



JAHRESBERICHT

2019 / 2020

INHALT

KURSÜBERGREIFEND

- 2 VORWORT
- 3 SCHULSCHLISSUNG UND HOMESCHOOLING
- 6 TAG DER OFFENEN TÜR
- 6 PROJEKT UNBEZAHLBAR
- 7 SCHUTZKONZEPT GEGEN SEXUELLE GEWALT

TAGESKURS

- 8 „HASA IST KEIN WUNDERMITTEL“ –
INTERVIEW MIT VIER TAGESKURS-TEILNEHMERN
- 11 DIE MONTAGS- UND FREITAGSRUNDE
- 12 ADVENTSCAFÉ
- 13 SCHULFREMDENPRÜFUNG
- 14 BESUCH VON MARC BIADACZ MDB
- 15 STATISTIK TAGESKURS

ABENDKURS

- 16 STATISTIK ABENDKURS

VORKURS

- 18 DREI JUNGS AUS AFRIKA
- 19 STATISTIK VORKURS

SONSTIGES

- 20 SPENDENAUFUF
- 21 FEEDBACK
- 22 WHO IS WHO? BEI HASA

Viele Informationen finden Sie auch auf unserer Homepage

www.hasa-hauptschulabschluss.de
Klicken Sie rein!

Liebe Leserinnen und Leser unseres Jahresberichts,

Liebe Leserin, lieber Leser, Elektriker, Verkäuferin, Pflegekraft - Corona lehrte uns, dass es die in vermeintlich niedrig qualifizierten Berufen arbeitenden Menschen sind, welche die Versorgung und Pflege in Deutschland am Laufen halten. Und genau in diesen systemkritischen Berufsfeldern streben viele HASA-Teilnehmer nach ihrem Abschluss die Ausbildung oder Arbeit an. Damit dies zum Wohle der Gesellschaft auch tatsächlich gelingen kann, werden bei HASA früh die Weichen gestellt.

Corona lehrte uns aber leider auch, dass HASA sich während des Shutdowns in Teilen neu erfinden musste - dies ist dank des großen Engagements der Mitarbeiter und vieler TeilnehmerInnen auch gelungen. Einige Schüler wuchsen über sich selbst hinaus – andere haben es aufgrund der fehlenden Unterrichtszeit am Ende nicht geschafft. Dies nehmen wir bei allem Bedauern auch als Bestätigung dafür, wie wichtig das, was HASA im Kern ausmacht für unsere spezielle Teilnehmerschaft ist: die persönliche Beziehung zu den MitarbeiterInnen.

40 Jahre HASA! Eine große Erfolgsgeschichte, die dieses Jahr eigentlich ebenso groß gefeiert werden sollte. Das Fest musste, wie so vieles, leider pandemiebedingt ausfallen. Falls möglich, werden wir es 2021 nachholen und hoffentlich viele von Ihnen bei uns persönlich begrüßen.

Ich wünsche Ihnen gute Gesundheit und viel Freude beim Lesen unseres Jahresberichts.

Tina Schäfer-Brennenstuhl
Leiterin HASA



„DASS ICH SCHULE MAL VERMISSEN WÜRD HÄTT' ICH NICHT GEDACHT...“

Ein Rückblick auf die Schulschließung 17. März-3. Mai 20

Friederike Timmermann und Christine Bürglen, Lehrerinnen



17. März 2020. Die Schulschließung traf HASA - wie wohl alle Schulen - völlig unvorbereitet. Noch kein HASA-Lehrer hatte dies zuvor schon in vergleichbarer Weise erlebt - ein Schock für alle Beteiligten!

Plötzlich standen wir Lehrer vor leeren Schulbänken und der Unterricht musste völlig neu gedacht werden, um wenigstens eine provisorische Wissensvermittlung zu gewährleisten. Dabei setzte HASA auf eine „Hybrid“-Strategie:

Die Teilnehmer/-innen wurden am Tag vor der Schulschließung mit Aufgabenmaterial in allen Fächern versorgt. Sie erhielten Informationen zur Bearbeitung der Materialien und Termine, bis wann welche Aufgaben in welchem Umfang erledigt werden mussten. In den darauffolgenden Wochen wurden die TeilnehmerInnen bei der Bearbeitung der Aufgaben von den LehrerInnen so gut es ging fernbetreut, indem sie täglich Emails oder einen Anruf erhielten. Ab Ende April konnten dann die Schüler/-innen in terminlich gebundenen persönlichen Einzelsprechstunden unter Wahrung der Abstandsregeln Fragen zu ihren Aufgaben stellen.

Dieses Vorgehen stellte alle Beteiligten vor große Herausforderungen:

Zuhause haben viele Schüler keinen geeigneten Lernort. Da auch öffentliche Einrichtungen wie Medienzentren und Bibliotheken geschlossen waren,

konnten sie auch dort nicht arbeiten. Obwohl die Jugendlichen heute permanent in den neuen Medien unterwegs sind, stellte sich sehr bald heraus, dass viele kaum in der Lage waren, E-Mails zu versenden. Damit war es häufig sehr schwierig, in Kontakt zu bleiben, gemachte Hausaufgaben zu korrigieren oder Fragen zu beantworten. Das Fehlen eines PCs oder Laptops bzw. WLANs zuhause machte in vielen Fällen die Kommunikation nicht einfacher. Videokonferenzen waren darüber hinaus nicht möglich wegen fehlendem Datenschutz und ebenfalls mangelnder Übung der Schüler.

Es gibt zwar viele Erklär-Videos auf Youtube, die aber nicht auf die jeweiligen Fachbücher abgestimmt sind und somit lediglich als Ergänzung einsetzbar sind. Eine Lehrkraft bei HASA erstellte selbst ein sehr anschauliches Video für den Mathematikunterricht, was dann auch von den Teilnehmer/-innen sehr gelobt wurde.

Es konnten nicht alle Teilnehmer/-innen mit dieser Art der Beschulung erreicht werden. Viele Teilnehmer/-innen nahmen das Angebot dankbar und regelmäßig an, einige wuchsen sogar über sich selbst hinaus und zeigten plötzlich Eigenverantwortung in einem Maße, wie man es ihnen zuvor nicht zugehört hätte. Andere konnten den Kontakt zu HASA nicht halten und rutschten sogar in eine Depression. Einige bestanden daher auch die Prüfung am Ende nicht. Dies zeigt, wie wichtig der persönliche Kontakt zwischen HASA-MitarbeiterInnen und TeilnehmerInnen ist.

Für die Lehrer bedeutete die Corona-Zeit einen merklichen inhaltlichen und zeitlichen Mehraufwand.

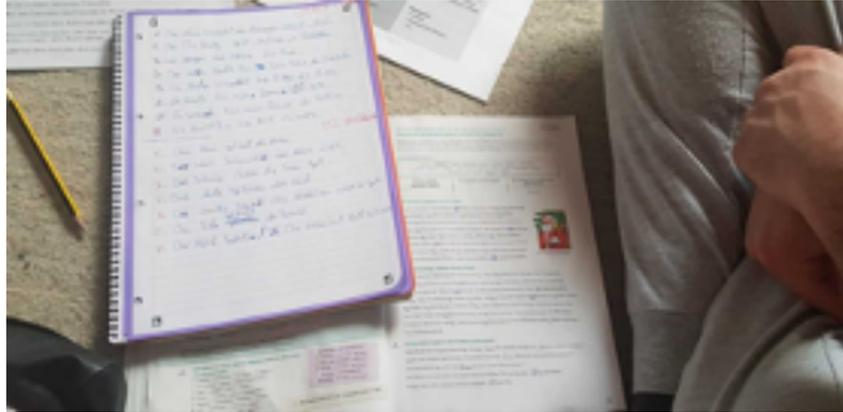
An die Stelle der gewohnten Klassenbetreuung trat plötzlich eine Einzelbetreuung. Osterferien waren keine Ferien mehr und die Planung des Unterrichtsneubeginns stellte noch einmal eine immense Herausforderung dar. Abstandsregeln sollten eingehal-

ten werden und Konzepte für geteilten Unterricht erarbeitet werden.

Nicht zuletzt seien die Kollegen mit kleinen Kindern erwähnt, die sich bei der Betreuung ihrer eigenen Kinder noch zusätzlich einbringen mussten.

Auch für die Behörden war die Corona-Zeit zunächst eine neue Situation. Wie alle Einrichtungen sah sich HASA fast täglich wechselnden Vorschriften unterworfen, die in Rekordzeit umgesetzt werden mussten.

So hat das Kultusministerium kurzfristig Teilprüfungen gestrichen – im Falle des Hauptschulabschlusses die Präsentationsprüfung. Auf deren Vorbereitung war bereits seitens der Schüler über ein



Schüler beim Arbeiten zuhause

ganzes Schuljahr viel Zeit und Mühe verwandt worden. Einige waren traurig, weil sie nun nicht mehr ihr Lieblingsthema, das sie selbst ausgewählt hatten, vorstellen durften.



Lehrer im Home-Office

Nach der Wiedereröffnung der Schule am 4. Mai wurde auf Grund der räumlichen Verhältnisse und der Abstandsvorschriften in kleineren Gruppen unterrichtet.

Die Konsequenz war eine intensivere Betreuung der einzelnen Schüler, stärkere Partizipation im Unterricht, erhöhtes Interesse und mehr Motivation. Dadurch konnten im Vorkurs

die Inhalte, die noch bis zum Schulende bearbeitet werden mussten, durchgenommen und abgeschlossen werden. Entsprechend positives Feedback kam von den Teilnehmern.

Wie bei vielen Schulen hat die Corona-Erfahrung bei HASA das Thema Digitalisierung noch stärker in den Vordergrund gerückt. Wir hoffen, zukünftig auf mögliche ähnliche Situationen noch besser vorbereitet zu sein. Ideen dazu gibt es bereits einige. Dazu benötigt HASA allerdings Unterstützung von ehrenamtlicher und behördlicher Seite. Die Situation der fehlenden Laptops bei vielen Schülern von HASA hat beispielsweise dazu geführt, ehrenamtlich einen Ausleih-Pool aus gebrauchten, gespendeten Laptops aufzubauen. Diese werden nun bedürftigen Schülern für den häuslichen Gebrauch während des Schuljahres zur Verfügung gestellt.

Wie Martin Luther King es ausgedrückt hat: „In der Krise gibt es nicht nur eine Chance, sondern auch eine Möglichkeit“.

SOZIALPÄDAGOGIK WÄHREND DER SCHULSCHLISSUNG

Amelie Pfister, Sozialpädagogin

Die Schulschließung traf HASA sehr plötzlich – wie wahrscheinlich jede andere Schule auch. Jede Krise bringt auch Chancen mit sich, dies wurde mir in dieser Zeit erneut bewusst. Soziale Arbeit bei HASA neu denken – wie können die Schülerinnen und Schüler erreichen? Wie können wir sie unterstützen und im Kontakt bleiben?

Der Kontakt wird sich verlagern, das war schnell klar. Denn persönliche Einzelgespräche konnten nicht durchgeführt werden. Hilfreich war hier vor allem das Diensthandy und die niederschwellige Möglichkeit WhatsApp zu nutzen. 1/3 der Schülerinnen und Schüler besitzen keinen Laptop, 100% benutzen ein Smartphone und davon benutzen alle, bis auf eine Schülerin, WhatsApp. Durch den Wegfall des Unterrichts verändert sich die Tagesstruktur der Schülerinnen und Schüler.

Für die Arbeit während der Schulschließung wurden drei Schwerpunkte gesetzt:

- Beziehungsarbeit (Kontakt zu den Schülern per WhatsApp oder SMS; persönliche Postkarten als Ausgleich zur digitalen Kommunikation; Update-Runden in Form der Sendung eines Emojis, der die aktuelle Gefühlslage beschreibt; Motivationsnachrichten und persönliche Telefonate)
- Unterstützung bei der Strukturierung des Alltags (Durchführung der Montags- und Freitagsrunde per WhatsApp oder SMS, Lerntipps für die Woche und Versenden von Informationsmaterialien)
- Bewerbungshilfe und Berufsorientierung (Durchführung von digitalen Gruppenstunden, Links und Tipps zum Thema Beruf und Ausbildung, Fragebogen „Was ist mir beruflich wichtig?“, etc.)

Als die Schülerinnen und Schüler wieder zum (veränderten) Unterricht ins Schulgebäude zurückkommen konnten war die Freude auf allen Seiten groß. „Dass ich HASA und Schule mal vermissen würde hätte ich nicht gedacht...“ war beispielsweise die Aussage eines Schülers.

Wie habe ich die Zeit der Schulschließung erlebt?

Ich habe die Möglichkeit gehabt, intensiven Kontakt zu vielen Schülerinnen und Schülern zu halten, war sehr gut informiert, wie es den Schülerinnen und Schülern geht. Allerdings habe ich mich auch oft hilflos gefühlt, wenn von schwierigen (Lern-)Bedingungen, Überforderung und Hoffnungslosigkeit berichtet wurde.

Was nehme ich aus der Zeit mit?

Mit den Schülerinnen und Schülern üben, wie E-Mails geschrieben werden; Resilienz in den Gruppenstunden einbeziehen und somit auf Krisen und mögliche Strategien eingehen.

Was wurde mir (neu) bewusst?

In jeder Krise steckt eine Chance. Ich durfte Soziale Arbeit, Beziehungsarbeit und neue Formen ausprobieren und habe wieder mal gemerkt, wie gut es ist Schulsozialarbeiterin bei HASA zu sein.

Herzlich bedanken möchte ich mich an dieser Stelle bei Sofia und Frida, unsere dualen Studentinnen, die mich bei den Aufgaben tatkräftig unterstützen, bereit waren kreative Ideen anzugehen und sich einzubringen.

TAG DER OFFENEN TÜR

Renate Rothardt, Lehrerin im Tageskurs

Das Bestehen von HASA jährte sich in diesem Schuljahr zum 40. Mal. Aus diesem Anlass veranstalteten wir am 14. Februar einen „Tag der offenen Tür“. Ziel war es, HASA einem breiten Publikum vorzustellen, Interessentinnen und Interessenten intensiver und an Ort und Stelle zu informieren und darüber hinaus unsere Kooperationspartner näher zusammen zu bringen.

Bei der Organisation der Veranstaltung wurden wir wie so oft besonders tatkräftig und finanziell vom HASA-Förderverein unterstützt. Mitglieder des Vorstands unter der Vorsitzenden Anke Mooshammer sorgten im Café für das leibliche Wohl unserer Gäste.

Die Veranstaltung selbst fand regen Zuspruch. Als Gäste konnten wir unter anderem den Sozialdezernent des Landratsamtes Herrn Schmid, den Leiter des Jugendamts Herrn Trede, sowie unsere ehemalige Leiterin Frau Bender begrüßen. Wir freuten uns auch über Mitglieder des Kreisseniorerats, Sozialarbeiterinnen und -arbeiter aus verschiedenen Einrichtungen, und viele bekannte Gesichter aus den vergangenen Jahren, die in regen Austausch mit neuen Interessentinnen und Interessenten treten konnten.



Bei Kaffee und Kuchen fanden sich schnell Gesprächspartner.

Viel Interesse fand auch die Ausstellung über die Arbeit bei HASA, die zahlreichen Materialien, mit denen wir arbeiten, die Unterrichtsinhalte und Stoffverteilungspläne, die Arbeit mit dem Anerkennungssystem und nicht zuletzt die materielle Ausstattung in unserer Schule.

Einen Höhepunkt bildeten die Präsentationsprüfungen einiger unserer Schülerinnen und Schüler aus dem vergangenen Jahr, wobei diese das Publikum mit ihren ansprechenden Leistungen durchaus zu beeindrucken wussten. Im Anschluss an die Vorträge entspannen sich oft lebhaft Diskussionen.

Leider konnte die eigentliche Festveranstaltung zum 40. Jahrestag von HASA coronabedingt in diesem Jahr noch nicht stattfinden. Wir hoffen aber, dass wir sie bald mit zahlreichen Gästen nachholen können.

WAS IST FÜR DICH UNBEZAHLBAR? - Ein Projekt zur Weihnachtsfeier im Vorkurs und im Tageskurs

Christine Bürglen, Lehrerin

„Unbezahlbar“ ist ein Kunstprojekt von Johannes Volkmann, das seit vielen Jahren weltweit die Frage nach den zentralen Dingen im Leben stellt: „Was ist unbezahlbar?“.

Auf öffentlichen Plätzen in verschiedenen europäischen Städten, in Israel und Palästina, in Ägypten, Indien und Ecuador sind Passanten an einer knapp 100 Meter langen Tafel dazu eingeladen, darüber nachzudenken, was für sie unbezahlbar ist. Dafür stehen in Papier eingewickelte Teller bereit, auf denen die Menschen ihre Gedanken festhalten können, denn es geht darum, was uns wirklich satt machen kann.

Diese Idee haben wir im Vorkurs und im Tageskurs aufgegriffen und die Schülerinnen und Schüler während der Weihnachtsfeier gefragt, was für sie ganz persönlich unbezahlbar ist. Das konnte ein Begriff, ein Ding, ein Ereignis, eine Person oder auch ein Mo-

ment sein, der für sie mit Geld nicht zu bezahlen ist. Das Ergebnis waren zahlreiche weiße Pappteller, die ganz persönlich beschriftet und gestaltet wurden. Für viele Schülerinnen und Schülern stand der Wert von „Familie“ und „Freundschaft“ an erster Stelle. Aber auch der Wunsch nach Frieden wurde von vielen Beteiligten als unbezahlbar angesehen. Welch schöne kultur- und religionsübergreifende Weihnachtsbotschaft!



„WAS MUSS PASSIEREN, DAMIT NICHTS PASSIERT?“

- Kein Raum für sexuelle Gewalt bei HASA

Tina Schäfer-Brennenstuhl, Leiterin HASA

Es ist unfassbar schwierig, sich vorzustellen, dass ein/e HASA-Kolleg/in gegenüber unseren Schutzbefohlenen sexuell übergriffig werden könnte. Dies kam Gott sei Dank in den 40 Jahren, in denen HASA besteht, noch nie vor. Verantwortlich dafür war wahrscheinlich die gute „Kultur des Hinsehens“ bei HASA, die wir schon immer gepflegt haben. Um diese Kultur jedoch auch einmal festzuschreiben und zu institutionalisieren, entschloss sich das HASA-Team, der Initiative der Bundesregierung zu folgen und ein Schutzkonzept zur Prävention von sexueller Gewalt zu erarbeiten. Dafür mussten wir uns mit genau dieser schwierigen Vorstellung auseinandersetzen. Mit eingebunden in den Prozess war von Anfang an die Böblinger Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt Thamar.



gegenüber Kursteilnehmern, nahmen an einer Schulung von Thamar teil, überlegten sich Beschwerde- und Anlaufstellen für die Teilnehmer, erstellten eine spezielle Unterrichtseinheit zum Thema und vereinbarten einen Interventionsplan anhand der Frage:

„Was machen wir, wenn doch etwas passiert?“.

Die Rückmeldungen der HASA-Mitarbeiter waren positiv: Es war ein ausdrücklicher Wunsch, besonders der männlichen Mitarbeiter, einmal klar gesagt zu bekommen, was man im Umgang mit Schülerinnen darf und was nicht. Denn hier unschuldig in Verdacht zu geraten ist eine Horrorvorstellung. Genauso wichtig ist es aber auch für die Teilnehmenden, zu wissen, dass bei HASA genau hingeschaut wird, dass Beschwerden ernst genommen werden und der Sache nachgegangen wird. Denn viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer von HASA haben bereits im Vorfeld sexuelle Gewalt erlebt und sind daher besonders sensibel und verwundbar.

Der Unabhängige Beauftragte der Bundesregierung für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs Johannes Wilhelm Rörig, ruft mit der Initiative „Schule gegen Sexuelle Gewalt“ alle Schulen und andere Institutionen auf, solche Schutzkonzepte zu erstellen.

Bei HASA ist ca. die Hälfte der Teilnehmenden volljährig. Dennoch erstreckt sich das Schutzkonzept nicht nur auf Jugendliche - auch erwachsene Kursteilnehmer/-innen werden als Schutzbefohlene angesehen.

So verpflichteten sich die HASA-Mitarbeiter unter anderem zu bestimmten konkreten Verhaltensregeln



Gruppenfoto Tageskurs

„HASA IST KEIN WUNDERMITTEL – ABER EINE TOLLE STARKE VORBEREITUNG“ INTERVIEW MIT 4 TAGESKURS-SCHÜLERINNEN

TSB: Wie geht es euch jetzt am Schuljahresende?

S: Ich fühle mich leicht, ja frei. Aber auch traurig, weil es vorbei ist. Für mich war es anstrengend. Mein [letzter regulärer] Schulbesuch ist lange her. In meinem Land (Portugal*) war vieles anders. An meinem Ersten Tag bei HASA habe ich mir Sorgen gemacht und gedacht „Ich bin die Älteste... wie wird das?“

A: Ich auch, denn ich wusste, ich bin die Jüngste. Hatte Angst, dass ich wie ein Kind behandelt werde. Aber das war nicht so. Alle waren auf einer Ebene, kein komisches Verhältnis.

S: (stimmt zu)



Susana, 38 J. alt

- letzter Schulbesuch (in Portugal) liegt über 20 Jahre zurück
- alleinerziehende Mutter einer Tochter
- Abschluss mit Durchschnitt 2,7
- In Anschluss an HASA: Umschulung zur Bürokauffrau

AP: Habt ihr eine Idee, woran das liegen könnte?

A: Alle haben ein Ziel, alle haben einen Grund hier zu sein. Es ging nicht darum, dass jeder allein lernt, sondern, dass WIR lernen – gemeinsam lernen. Wir waren keine Einzelkämpfer.

TSB: Haben dazu auch die Gruppenstunden beigetragen?

A: Die Gruppenstunden waren schön, da waren wir eine Gemeinschaft, ohne zu lernen. Es ging darum, ein Team zu werden aber wir haben auch viel Persönliches erfahren, über uns selbst und über die anderen. Zum Beispiel unsere Ziele oder Berufswünsche.

S: Amelie, du hast viel Tolles gemacht in den Gruppenstunden!



Alija, 16 J. alt

- ehemalige Gymnasiastin
- Eltern aus Kroatien und Pakistan, aufgewachsen in D
- Abschluss mit Durchschnitt 1,4
- In Anschluss an HASA: 2-jährige Berufsfachschule, Ziel Mittlere Reife

H: HASA ist eine tolle Mischung aus guter Stimmung, aus Lernen und Spaß. Aus kompetenten Lehrkräften, Sozialpädagogen und Mitschülern. Mit allen kann man reden.

L: Ich habe letztes Jahr den B1-Kurs gemacht. HASA ist anders, etwas Besonderes. In den Deutschkursen haben Afrikaner nur mit Afrikanern zu tun, Syrer nur mit Syrern. Bei HASA haben alle mit allen Kontakt. Hier wird jeder gesehen.

S: Hier sind alle gleich. Alle werden gesehen. Bei HASA gibt es keine Hautfarben. Wir haben uns besser kennengelernt, auch ich mich auch als Person. Ich wollte davor nie meine negativen Seiten akzeptieren. Bei HASA habe ich gelernt, dass ich Stärken und Schwächen habe und das ist gut.

A: Die Zeit hier macht einen selbstbewusst. Ich kam hierher und dachte: Ich werde mich nicht melden, ich präsentiere nichts, ich mache bei keinem Spiel mit. Dann fing es an und alles war anders. Ich wurde nicht ausgelacht - auch dann nicht, wenn ich Fragen zum Unterrichtsstoff hatte, den man in der 3. Klasse lernt.

Durch Corona ist vieles ausgefallen, zum Beispiel der Europapark. Dafür waren wir beim Minigolf. Und davor gab es viele Besuche bei HASA von der Polizei, der Berufsberatung, Bewerbungscoaching, etc. Das bringt Abwechslung. Was auch die Klassengemeinschaft gestärkt hat waren die Ausflüge, zum Beispiel der Wandertag. Darauf hatte ich zuerst keine Lust und wollte sogar schwänzen. Aber dann war es richtig gut: die Freizeit miteinander verbringen, grillen, reden,... Hier bilden sich Freundschaften!

TSB: Eure Anmeldung ist ein Jahr her. Welche Erwartungen hattet ihr?

L: Ich habe mir Sorgen gemacht, ob ich es ohne Handy schaffe. Mein Deutsch ist nicht perfekt und ohne mein Handy zum Übersetzen benutzen zu dürfen habe ich es mir sehr schwer vorgestellt. Aber ich habe gemerkt, es geht auch ohne. Die Lehrerinnen haben mir immer geholfen und auch meine Mitschüler, zum Beispiel Habib. Wir haben sogar in den Pausen gelernt.

A: Ich hatte Respekt vor diesem Jahr. Ein Jahr – das ist ewig lang. Ich dachte, vielleicht verpasse ich dadurch anderes, z.B. mit Freunden. Dazu kamen noch die Regeln [z.B. kein Handy auf dem Schulgelände]. Ich wusste nicht wie das alles wird. Nach ein paar Tagen war es okay. Man braucht das Handy nicht, denn hier kann man hier mit jedem reden. Ich finde es gut, dass hier nur Deutsch gesprochen wird. Denn ich verstehe eben nur Deutsch (lacht*).

L: Die Regeln finde ich sehr gut. Nur so kann ich gut lernen. Sie haben mir geholfen den Abschluss zu machen. Wir [in Gemeinschaftsunterkünften wohnende Geflüchtete] können zuhause nicht lernen. Ich habe am Anfang mit 5 Personen in einem Zimmer gelebt, jeder hatte andere Tagesabläufe - es war schwierig.

S: Bei HASA zu lernen war einfacher. Auch während der Pandemie (und der Schulschließung von März bis Ende April*) waren die Lehrerinnen immer für uns da.

H: Nach der Schulschließung waren die Regeln lockerer. Das fand ich besser! (lacht*) Und man hat gemerkt, dass es sich gelohnt hat, wenn man während der Schulschließung weiter gelernt hat. HASA ist kein Wundermittel, man muss auch selber lernen – aber es ist eine tolle, starke Vorbereitung! Die YouTube Videos von Frau Rothardt waren toll und es hat sich angefühlt als ob man bei ihr im Unterricht sitzt. Sie haben uns immer gesagt „Ihr schafft das!“.

Ich hätte mir noch die Möglichkeit für Live-Chats mit den Lehrerinnen oder Online-Unterricht gewünscht.

L: Frau Bürglen hat immer gesagt „Lamin, du schaffst das!“, sie hat an mich geglaubt. In Politik war ich immer der Beste, obwohl es viele neue Wörter waren.



Habib, 16 J. alt

- kam im Alter von 6 Jahren aus Syrien nach Deutschland
- ehemaliger Förderschüler
- Abschluss mit Durchschnitt 1,8
- im Anschluss an HASA: 2-jährige Berufsfachschule, Ziel Mittlere Reife

Ich wusste zuvor nicht, was ein Bundesland ist oder der Bundesrat. Auch die Montagsrunde fand ich am Anfang nicht gut. Ich hatte keine Lust, Nachrichten zu schauen oder zu lesen, aber ich habe gemerkt, dass es wichtig ist. In der Prüfung kam eine Frage „Was passiert gerade in Europa?“. In diesem Jahr habe ich gemerkt, wenn ich mich nicht informiere, weiß ich auch nicht was gerade passiert.



Lamin, 24 J. alt

- seit Oktober 2016 in Deutschland
- Herkunft aus Gambia, dort 11 Jahre Schulbesuch
- wohnte während HASA in einem Doppelzimmer in einer Flüchtlingsunterkunft ohne WLAN
- Abschluss mit Durchschnitt 1,8
- In Anschluss an HASA: Ausbildung zum Maler

S: Ich habe mich zuvor nie für Politik interessiert. Hier habe ich gemerkt: Politik ist doch interessant.

A: Mich hat zuvor Politik auch nicht interessiert. Seit ich bei HASA bin, diskutiere ich sogar mit meinen Freunden und meiner Familie über Politik! Ich fühle mich schlauer, weil ich weiß, was passiert. Politik war nicht nur „Lest das im Buch“, sondern es war Diskussionen, der Besuch von Marc Biadacz, Nachrichten schauen,...

H: Politik habe ich am Anfang nicht verstanden und nicht gemocht. Als ich es verstanden habe, habe ich gemerkt, dass es Spaß macht. Die Lehrerinnen erklären super gut.

TSB: Hat euch das Anerkennungssystem motiviert?

A: Ja und es war der routinemäßige Abschluss der Woche. Man wird motiviert pünktlich zu kommen.

S: Man hat die Möglichkeit Feedback zu geben und es wird auch darauf eingegangen.

TSB: Was wird euch besonders in Erinnerung bleiben?

H: Ich fand die Kleinigkeiten gut, denn die machen's aus. Frau Bürglen zum Beispiel hat uns Kekse aus London mitgebracht und wir haben „Tea & biscuits“ in Englisch gemacht, nachdem wir die Zwischenprüfung geschafft hatten. Außerdem das Adventscafé und die Weihnachtsfeier. Und das sympathische Team. Sonst gibt es immer Lehrer die man nicht mag. Hier ist das nicht so.

S: Bei der Weihnachtsfeier habe ich gemerkt, dass es keinen Unterschied zwischen dem HASA-Team und den Schülern gibt. Alle haben etwas zusammen gemacht. Im Unterricht gibt es den Unterschied natürlich, aber bei Aktionen nicht, da machen alle mit.

L: HASA war nicht nur Unterricht. Ich habe viel gelernt, auch wie man lernen kann. Das weiß ich durch den Projekttag „Lernen lernen“.

H: Ich wollte noch Englisch ansprechen. Ich war am Schuljahresanfang sehr schlecht, hab das Buch angeschaut und bin verzweifelt - ich dachte, das kann ich

nie schaffen. Durch viele Wiederholungen und die Probeprüfung wurde mein Englisch gestärkt und nur so konnte ich eine gute Note bekommen.

L: Die Sozialarbeiter haben mich auch unterstützt. Die Lernzeit hat mir geholfen. Wenn ich sonst etwas gebraucht habe oder eine Frage hatte, konnte ich zu ihnen kommen und bekam Hilfe oder weitere Kontakte.

S: Die Sozialpädagogen haben uns immer geholfen

TSB: Wie schaut ihr in eure Zukunft?

H: Nachdem wir HASA geschafft haben, haben wir eine wichtige Grundlage. Jetzt können wir darauf aufbauen. Ich mach in 2 Jahren die Mittlere Reife, dann schaue ich weiter.

S: HASA hat mir die Tür geöffnet. Ohne HASA hätte ich meinen Umschulungsplatz nicht bekommen. Ich denke Schritt für Schritt und schaue wie es läuft.

L: Wenn ich die Chance bekomme, dann schaffe ich es. In 3 Jahren will ich meine Ausbildung fertig haben und eine Arbeitsstelle finden. Mit HASA kann man alles schaffen. HASA hat mich selbstbewusst gemacht und mir Wege gezeigt. Und jetzt glaube ich, ich bin ich bereit, es kann weitergehen. HASA hat mir gezeigt, dass ich es schaffen kann. Ich bin bereit.

A: Ich versuche meine Träume zu verwirklichen. Ich schätze es sehr, dass ich hier sein konnte. Was ich hier gelernt habe ist: Es geht nicht immer geradeaus. Ich habe gelernt, dass es nicht schlimm ist, wenn man mal versagt oder eine Pause braucht. Das Leben ist wie ein Berg: Manchmal rollt man zurück oder man muss neue Wege gehen. Manchmal muss man über Brücken oder es kommt eine Kurve, es ist steinig und herausfordernd und es geht bergauf und bergab. Aber man kann es schaffen!

**Anmerkung der Redaktion.*

Das Interview führten Tina Schäfer-Brennenstuhl (HASA-Leitung) und Amelie Pfister (Sozialpädagogin) Die Ergänzungen in eckigen Klammern stammen von den Interviewerinnen.

DIE MONTAGS- UND DIE FREITAGSRUNDE – zwei wichtige Rituale im HASA-Tageskurs

Christine Bürglen, Lehrerin

Rituale spielen bei HASA in vielen Situationen eine wichtige Rolle. Sie markieren Übergänge und schaffen auf diese Weise Übersicht und Struktur. Das Vertraute gibt Sicherheit und je nach Ritual ein Gefühl der Zusammengehörigkeit. Umso wichtiger sind Rituale für Menschen, die diese Werte in ihrem Leben vermissen.

Die Montags- und die Freitagsrunde sind zwei wichtige Rituale im Tageskurs. Der gemeinsame Wochenbeginn und Wochenabschluss im Klassenverband geben der Unterrichtswoche einen Rahmen. Geleitet werden sie gemeinsam von der jeweiligen Klassenlehrerin und dem sozialpädagogischen Team, die jeweils 30 Minuten dafür einplanen. Zur Abgrenzung vom Unterricht treffen sich dazu jeweils alle in einem Stuhlkreis – also außerhalb der im Unterricht üblichen Sitzordnung.

Die Montagsrunde - Was ist passiert und was steht die Woche an?

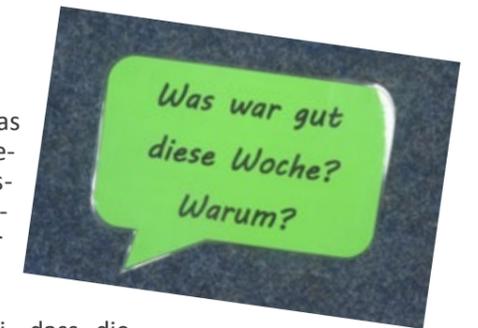
Müde trotten die Schülerinnen und Schüler am Montagmorgen ins Klassenzimmer. Am Wochenende ist oftmals viel passiert und sich wieder auf den Unterricht zu konzentrieren fällt schwer. Die Montagsrunde signalisiert den Wechsel vom Wochenende zur Unterrichtszeit.

Zunächst haben die Schüler und Schülerinnen die Möglichkeit, von ihren persönlichen Erlebnissen am Wochenende zu berichten. Das fördert zum einen die Klassengemeinschaft, ist aber zu anderen ein gutes, ungezwungenes Sprachtraining für diejenigen, deren Muttersprache nicht Deutsch ist.

Danach wird besprochen, was in dieser Woche in der Schule wichtig ist, welche Termine anstehen oder ob Klassenarbeiten geschrieben werden. Zu Monatsbeginn steht das „Motto des Monats“ mit auf der Liste, ein Thema, das sich in unterschiedlicher Form als roter Faden durch den Monat zieht.

Danach folgt ein weiterer wesentlicher Teil: Die Schüler und Schülerinnen informieren sich gegenseitig über aktuelle Nachrichten, was für die meisten anfänglich sehr mühsam ist. Dabei sollen sie lernen, wesentliche Informationen von weniger wichtigen zu unterscheiden sowie sich ein gewisses politisches und gesellschaftliches Grundwissen anzueignen und zu lernen, sich eine eigene Meinung zu bilden. Das

ist für das Fach Gemeinschaftskunde relevant, aber viel mehr noch trägt es dazu bei, dass die Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu mündigen Bürgerinnen und Bürgern werden.



Die Freitagsrunde – Wie war die Woche? Habe ich meine Ziele erreicht?

Am Anfang steht die Feedback-Runde. In einer sogenannten Blitzlichtabfrage werden alle Anwesenden, also die Schülerinnen und Schüler, aber auch die HASA-Mitarbeiter gefragt, wie ihre Woche war und anschließend gebeten, kurz zu beschreiben, was in ihrer oder seiner Woche positiv oder auch negativ war und warum. Hier bietet sich die Möglichkeit für alle Beteiligten, (konstruktiv) Kritik zu üben, Probleme anzusprechen und im Idealfall gemeinsam eine Lösung zu finden. Ein Schüler, der in einer Diktatur aufgewachsen war, äußerte hierzu einmal seine völlige Verblüffung darüber, dass er gefragt worden war, was ihm nicht gefiel. Das hatte er noch nie erlebt!

Darüber hinaus bekommen die Schülerinnen und Schüler in der Freitagsrunde Anerkennung in Form von Stempeln für das Einhalten von Regeln wie z.B. Pünktlichkeit oder Erledigen der Hausaufgaben, die je nach Anzahl für verschiedenste Dinge eingetauscht werden können - vom Bleistift bis zu einem von der Lehrerin gebackenen Kuchen oder gemeinsamen Aktionen für die ganze Klasse. Über das Anerkennungssystem reflektieren die Schülerinnen und Schüler, ob sie ihre Ziele für die Woche erreicht haben bzw. welche Ziele sie sich für die folgende Woche setzen können.

Klassenzusammenhalt und selbstbestimmtes Lernen

Beide Rituale, die Montags- und die Freitagsrunde, wirken sich positiv auf den Klassenzusammenhalt und auch auf das Verhältnis zwischen der Klasse und dem HASA-Team aus und können den Einzelnen stärken. Beide fördern das selbstbestimmte und demokratische Lernen der jungen Menschen, was uns bei HASA sehr am Herzen liegt.

ADVENT, ADVENT EIN LICHTLEIN BRENNT...

Das Adventscafé bei HASA

Amelie Pfister, Sozialpädagogin

Jeden Dienstag ab 11:30 Uhr starteten Amelie, Sofia und Frida vom Sozialpädagogik-Team mit den Vorbereitungen: Suppe und Punsch wurden gekocht, das Angebot für den Tag hergerichtet, der Raum gemütlich dekoriert und Weihnachtsmusik angeschaltet. Sicher trug diese schöne Atmosphäre dazu bei, dass sich jeden Dienstag ca. 12 Schülerinnen und Schüler im Aufenthaltsraum eingefunden haben. Außerdem duftete es im ganzen Schulhaus nach leckerem Punsch!

Durch das Adventscafé wollten wir einerseits die Möglichkeit schaffen, mit den Schülerinnen und Schülern außerhalb der Gruppenstunden und Lernzeit ins Gespräch zu kommen: HASA ist mehr als Schule! Genau dieser Gedanke war Anlass für das zum ersten Mal stattfindende Event. Wir konnten in ungezwungener Umgebung mit den Schülerinnen und Schülern sprechen, gemeinsam essen, lachen und ganz nebenbei noch Adventstraditionen vermitteln.

Nach dem gemeinsamen genussvollen Ankommen mit Punsch und Suppe war das Programm des Adventscafés dreimal ganz unterschiedlich: Plätzchen backen, Weihnachtsdeko für das HASA Schulgebäude basteln oder ein Quiz zum Thema Weihnachten.

Für uns war das Adventscafé ein voller Erfolg! Wir haben viel über die Schülerinnen und Schüler erfahren, konnten mit ihnen ins Gespräch kommen und zeigen, dass wir an ihnen interessiert sind. Wir konnten ihnen Hintergründe zur Adventszeit nicht nur erklären, sondern die Adventszeit mit allen Sinnen entdecken und erlebbar machen. Eins war nach 3 Mal Adventscafé sofort klar: das machen wir wieder!



„Schulfremd“ an den Prüfungsschulen – DIE SCHULFREMDENPRÜFUNG

Ralf Kienzle, Sozialpädagoge

Wer zu HASA über die Homepage gelangt, stößt bereits auf der Startseite auf den Begriff „Hauptschulabschlussprüfung für Schulfremde“. Spätestens beim Anmeldegespräch werden künftigen Teilnehmer/-innen mit diesem Begriff konfrontiert: Dass sie zwar bei HASA über zehn Monate unterrichtet, aber nicht geprüft werden würden. Alle Prüfungen fänden an einer Regelschule im Landkreis Böblingen statt. Welche Schulen das dann tatsächlich sein würden, erfahren sie im März nächsten Jahres.

„Aha ...“

Sie würden nicht alleine, sondern mit mehreren anderen HASA-Teilnehmer/-innen dort geprüft werden und bei allen Prüfungen wäre ein/e HASA-Mitarbeiter/-innen mit vor Ort.

„Aha ...“

Danach würden sie den Hauptschulabschluss einer öffentlichen Regelschule in der Hand halten. Der wäre überall anerkannt und Grundlage für Ausbildung oder weiterführende Schule.

Bingo! - Das ist es, weshalb die Teilnehmer/-innen zu HASA wollen! Der Hauptschulabschluss! Für sie bedeutet er die Eintrittskarte in eine sicherere Zukunft: Familiäre und gesellschaftliche Anerkennung, Selbstständigkeit, Wohnraum, Überwindung traumatischer Schulerlebnisse, beruflicher Erfolg, Bildung, Bleiberecht in Deutschland und damit verbunden möglicherweise das eigene Leben – all das hängt eventuell von diesem Zertifikat ab.

Der Abschluss hat für unsere Teilnehmer/-innen existentielle Bedeutung und sie stehen daher bei der Prüfung unter einem entsprechenden Druck und Stress. Dazu kommen die biographischen Erlebnisse mit den Themen Prüfung und Bewertung, die bei manchen sehr stark psychisch belastend waren oder noch sind.

Ohne Prüfungsschulen aber keine Prüfung. Es gibt Schulen, die prüfen HASA-Schüler schon viele Jahre und es gibt Schulen, die sind neu dabei. Insgesamt werden unsere Teilnehmer/-innen jedes Jahr vier Prüfungsschulen im Landkreis Böblingen zugeteilt.

Bevor es mit der Prüfung losgeht, steht ein Informations-Termin an der Prüfungsschule auf dem Programm. Dieser erste Kontakt zur Prüfungsschule, auf

den wir alle intensiv vorbereiten, ist für unsere Teilnehmer/-innen sehr aufregend. Sie lernen den/die Rektor/-in und Lehrer/-innen und die Räumlichkeiten kennen, erfahren, wie die Abläufe an der Schule bei den schriftlichen und mündlichen Prüfungen sein werden und welche Bestimmungen dabei zu beachten sind.

Die begleitenden HASA-Mitarbeiter protokollieren dabei viele Infos zu den schriftlichen und mündlichen Prüfungen.

Rektor/-innen und Lehrer/-innen der Prüfungsschulen treten unseren Teilnehmer/-innen bisher immer von Beginn an wertschätzend gegenüber und vermitteln ihnen das Gefühl, als „Schulfremde“ willkommen zu sein. Das zeigt sich auch in „Kleinigkeiten“ wie Süßis oder Obst auf dem Prüfungstisch bei den schriftlichen Prüfungen und nach erfolgreichem Abschluss der Prüfungen daran, dass Ihnen ein Zeugnis in einer schönen Zeugnismappe mit dem Wappen des Landes Baden-Württemberg überreicht wird. Einige Rektorinnen und Direktoren lassen es sich traditionell nicht nehmen, sogar zum Abschlussfest zu HASA zu kommen und die Zeugnisse persönlich zu überreichen.

Es zeigt sich stets, dass das „(Schul-) Fremdsein“ an den Prüfungsschulen durch dieses Bemühen an Bedeutung verliert und es unseren Teilnehmer/-innen somit möglich gemacht wird, besser mit ihrer Nervosität oder Prüfungsangst umgehen zu können.

Dier Prüfungsschulen tragen durch ihren wertschätzenden Zugang zu unseren Teilnehmer/-innen und viel unbezahlter Mehrarbeit ihren Teil dazu bei, dass am Ende das begehrte Zertifikat in den Händen gehalten werden kann – und damit ein Stück Papier, das neue Wege in die Zukunft eröffnet.

Dafür möchten wir uns bei allen Prüfungslehrer/-innen und Rektor/-innen ganz herzlich bedanken!

BESUCH VON MARC BIADACZ

10 SZBZ Die, 29.10.2019

SINDELFINGE



Marc Biadacz (blaues Hemd) zwischen den Schülern und Verantwortlichen der HASA-Schule.

Bild: z

„Die Einrichtung ist eine Erfolgsgeschichte“

Sindelfingen: Marc Biadacz besuchte die HASA-Schule und sprach mit Lehrern und Schülern

Von unserem Mitarbeiter Peter Maier

Der CDU-Bundestagsabgeordnete Marc Biadacz besuchte die HASA-Schule in Sindelfingen. HASA, eine Einrichtung des Landkreises Böblingen, steht für Hauptschulabschlusskurse und ermöglicht Jugendlichen und Erwachsenen den nachträglichen Erwerb des Hauptschulabschlusses.

Herzlich empfangen wurde der Bundestagsabgeordnete in der HASA in Sindelfingen, der bundesweit einzigen Schule unter Regie eines Jugendamtes. Tina Schäfer-Brennenstuhl, Leiterin der HASA, und Wolfgang Trede, Leiter des Jugendamtes des Landkreises Böblingen, begrüßten Marc Biadacz und führten durch die Räumlichkeiten. Was die Schülerinnen und Schüler mit dem Bundestagsabgeordneten geplant hatten, zeigte ein Tafelbild im Klassenzimmer.

In einer kleinen Runde stellte sich das

HASA-Team zu Beginn vor. Das Team aus Lehrerinnen und Lehrern sowie Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen ist breit aufgestellt und bietet so individuelle Unterstützung beim Lernen. Seit dem Jahr 1980 haben Jugendliche und Erwachsene im Landkreis Böblingen die Möglichkeit, nachträglich den Hauptschulabschluss in der HASA zu erlangen.

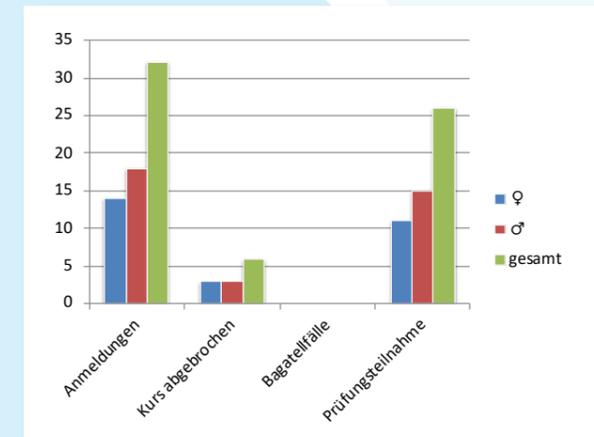
Die Bedeutung der Hauptschulabschlusskurse für den Berufseinstieg ist immens - sie bieten Schulabrechern eine zweite Chance, die erfolgreich genutzt wird. Eine Quote von 100 % bestandener Prüfungsergebnisse im Tageskurs der HASA spricht Bände. Marc Biadacz zeigte sich begeistert: „Es gibt viele Gründe, keinen Schulabschluss zu haben. Umso wichtiger ist es, dass wir diesen Menschen eine zweite Chance ermöglichen und sie wieder Spaß am Lernen finden.“

Der zweite Teil des Besuchs wurde von den Schülerinnen und Schülern gestaltet. Diese warteten gespannt im Klassenzim-

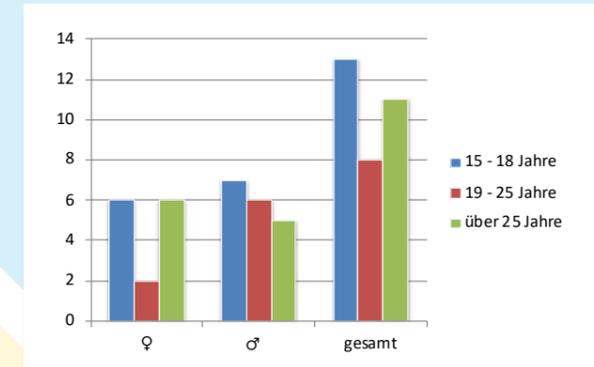
mer und nutzten die Gelegenheit, ihre vorbereiteten Fragen an den CDU-Politiker loszuwerden: Diese reichten von Berufschancen, dem Klimawandel, der Wohnungsnot bis hin zu kommunalpolitischen Themen. Zum Abschluss wollte auch Marc Biadacz seine Fragen an die Schülerinnen und Schüler loswerden und erfahren, wie sie über HASA denken. Dabei zeigte sich vor allem eines - die Jugendlichen sind sehr dankbar, dass sie diese zweite Chance bekommen haben und lobten das familiäre Umfeld der HASA. „HASA ist wie eine Familie für mich“, antwortete eine Schülerin auf die Frage, wie es ihr hier gefällt.

Für den CDU-Bundestagsabgeordneten Marc Biadacz ging damit ein spannender Vormittag in der HASA in Sindelfingen zu Ende: „Es ist schön zu sehen, mit wie viel Herzblut die Schülerinnen und Schüler vom Team der HASA unterstützt werden. So werden sie bestens auf ihre Zukunft vorbereitet. Die Einrichtung ist eine Erfolgsgeschichte.“

TEILNEHMER/INNENZAHLEN



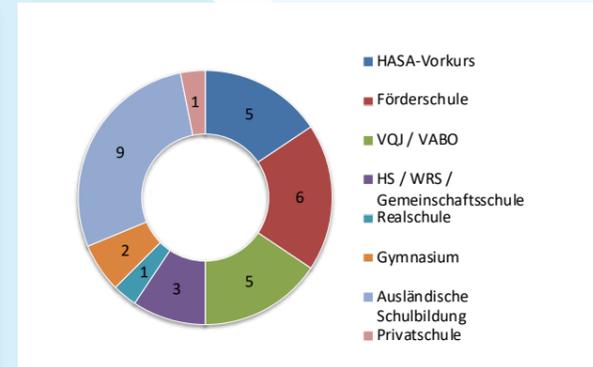
ALTER



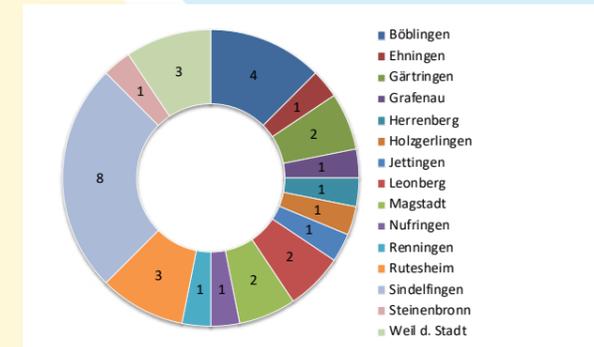
Statistiken
TAGESKURS
2019/2020

Prüfungsergebnis
90%!
bestanden

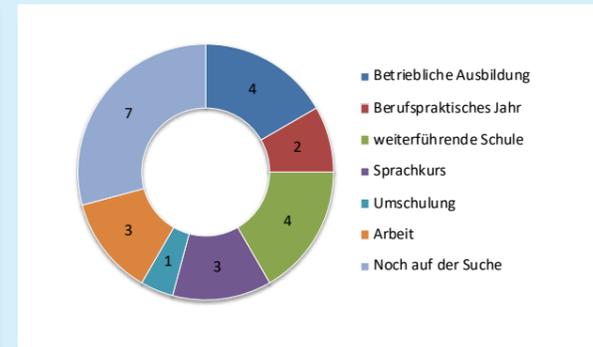
SCHULISCHE VORBILDUNG



WOHNORT

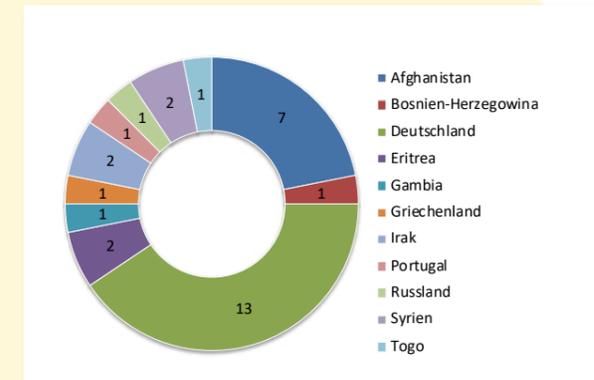


ANSCHLUSSPERSPEKTIVEN



berücksichtigt werden nur die SuS mit bestandener Hauptschulabschlussprüfung

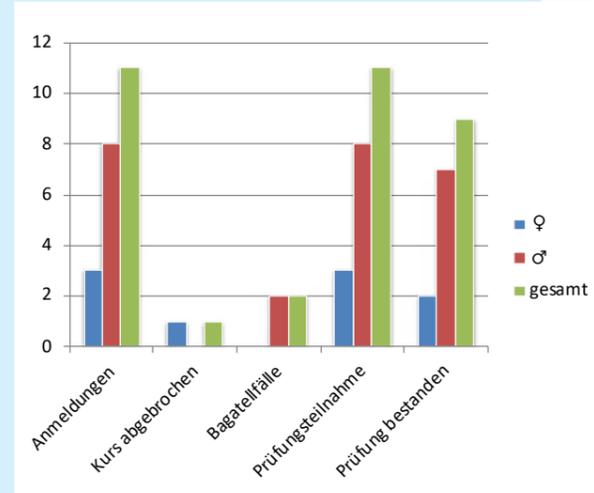
HERKUNFT



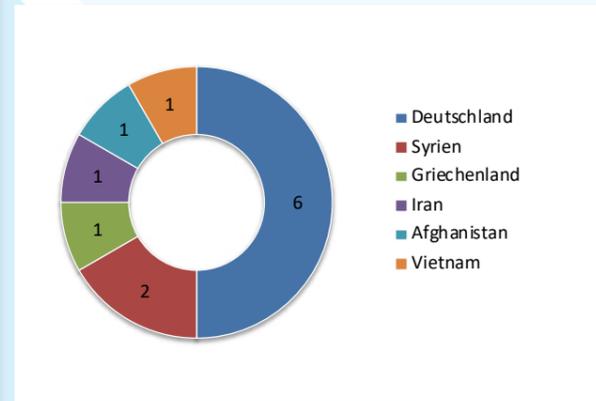
Statistiken ABENDKURS 2019/2020

Prüfungs-
ergebnis
80%!
bestanden

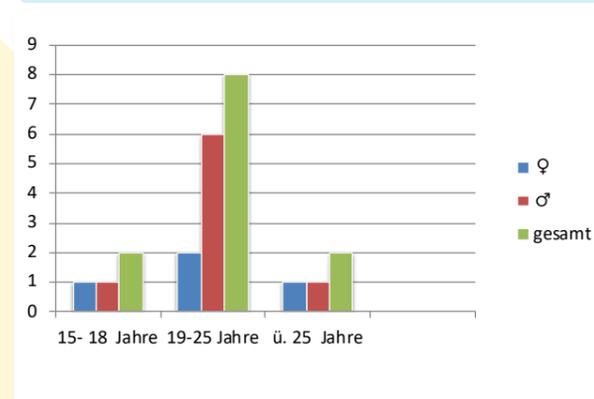
TEILNEHMER/INNENZAHLEN



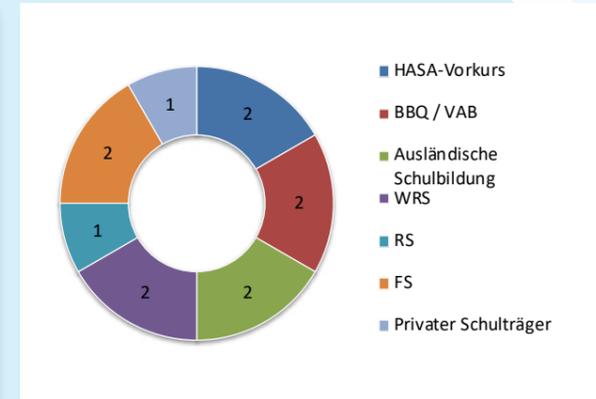
HERKUNFT



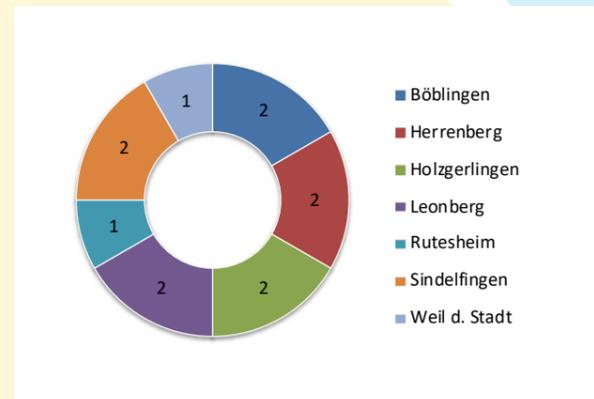
ALTER



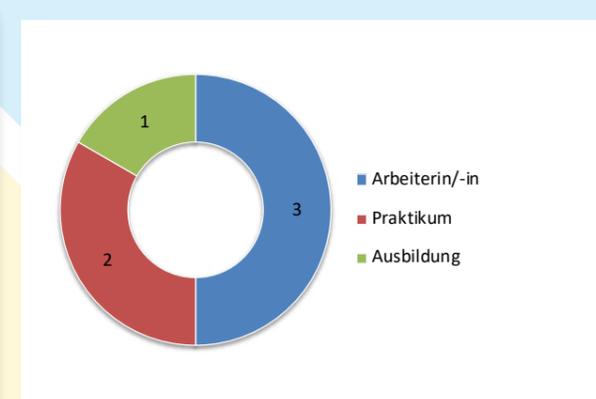
SCHULISCHE HERKUNFT



WOHNORT



PARALELLE BERUFSTÄTIGKEIT



Abschlussklasse Abendkurs



Team Abendkurs

3 JUNGS AUS AFRIKA

Uwe Fischer

Nachdem zuletzt Schüler*innen aus dem arabischen Raum im Fokus standen, zeichnet dieser Bericht ein Porträt von drei sehr erfolgreichen Schülern, die sich aus dem afrikanischen Kontinent nach Europa und zu HASA aufgemacht hatten.



Alle drei (Adam kommt aus dem Tschad, Saber aus Eritrea und Sainey aus Gambia), konnten zum Zeitpunkt ihrer Flucht kein Wort Deutsch, sie kannten nicht einmal das lateinische Alphabet. Alle drei haben eine zum Teil traumatische Odyssee hinter sich, die sie über viele Stationen zuletzt via Libyen und Italien in die Böblinger Region geführt hat. Und um es gleich vorwegzunehmen: alle drei haben im Landkreis Böblingen das Gefühl, endlich angekommen zu sein: „Man wird in Ruhe gelassen! – und damit hat man eine Zukunft“, so die einhellige Meinung der drei Schüler.

Was heißt „man wird in Ruhe gelassen“?

„Der Wert der Gesetze ist hier überall erlebbar. Niemand hat Waffen, außer der Polizei! – Und die Polizei, die Exekutive, sorgt dafür, dass diese Ruhe – dieser Frieden, so bestehen kann. Niemand kann einem wirklich Böses tun“.

Bei solchen Aussagen zeigen sich nicht nur die sprachlichen Lernerfolge von HASA, es wird auch sichtbar, dass die politische Bildung von HASA verinnerlicht und alltagsbezogen angewandt werden kann. Allerdings wird auch deutlich, dass diese Normalität in Deutschland für diese drei Schüler als wohltuende neue Erfahrung wahrgenommen wird. Der Weg in diese „Sindelfinger Ruhe“ erforderte den Einsatz vieler Ressourcen und war auch gezeichnet von Gewalterfahrungen. Alle drei haben aber auch sofort Ereignisse parat, wie sie von einzelnen Menschen direkte Hilfe erfahren haben: Sainey erzählt, wie ihm in Libyen, wo Gewalt alltäglich ist, ein fremder Mann einfach eine Jacke geschenkt hat, nachdem er so viel verloren hatte. Saber berichtet von einer Situation an einer Tankstelle, wo fremde Menschen ihm einfach etwas zu essen gebracht hätten und Adam von einem Polizisten, der ihm an seinem ersten Tag in

Deutschland einfach fünf Euro zugesteckt habe. Es sind Erfahrungen wie diese, die die drei mit Deutschland verbinden: „Früher hatte ich immer Angst, dass die Leute unfreundlich sind, dass ich ihnen ausgeliefert bin – heute werde ich in Ruhe gelassen!“. Habt ihr auch negative, womöglich fremdenfeindliche Erfahrungen in der Böblinger Region gemacht? Alle schütteln den Kopf, nicht eine einzige – vielleicht einmal im Supermarkt, sagt einer der Schüler, aber sofort hätte ein anderer Mensch für ihn Partei ergriffen. Das sei alles kein Problem, niemand übe Gewalt aus, zum Glück gäbe es die Polizei – und grundsätzlich seien alle hier freundlich.

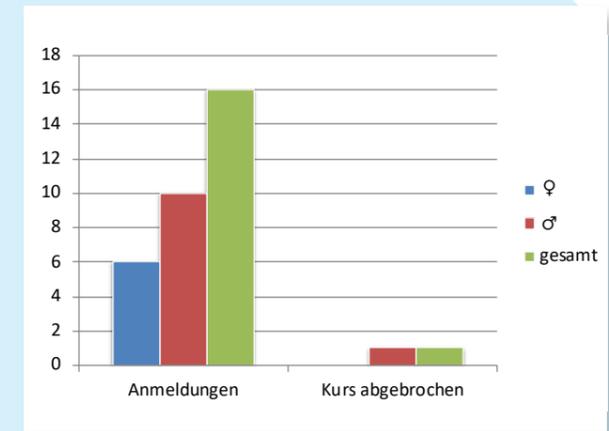
Diese drei aus Afrika stammenden Schüler fielen bei HASA auch durch ihre ruhige und zurückhaltende Art auf. Alle haben sich in Deutsch klar verbessert, Saber auch deutlich in Mathe. Allen dreien wurde aufgetragen, sich häufiger im Unterricht zu melden und lauter ihre Meinung zu äußern. Immerhin fallen Saber und Sainey auf dem Fußballplatz auf, und Adam versucht über eine angemessene und zugewandte Sprache einen guten Eindruck zu hinterlassen: In seiner Freizeit liest er gerne Fachbücher über Kommunikation. Alle haben das Ziel, eine Ausbildung zu machen und haben teilweise schon Praktika hinter sich: Saber hat schon als Klempner und Schreiner gearbeitet, er kann sich aber auch als Elektriker seine Zukunft vorstellen, Adam könnte womöglich als Maschinen- und Anlageführer arbeiten und Sainey zerbricht sich gerade den Kopf über die richtige Ausbildung. Alle wollen arbeiten, Geld verdienen und Steuern zahlen – wollen sich als gute Mitbürger in dieser Gesellschaft beweisen.

Statistiken VORKURS

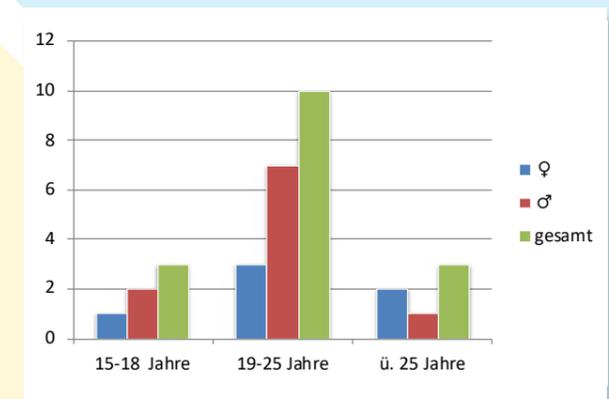
2019/2020

60%!
Übergang
in den
Hauptkurs

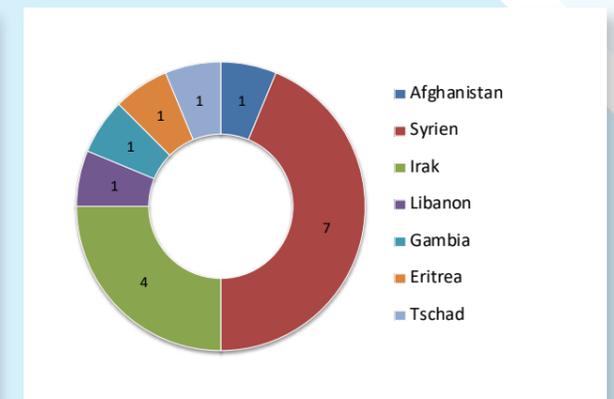
TEILNEHMER/INNENZAHLEN



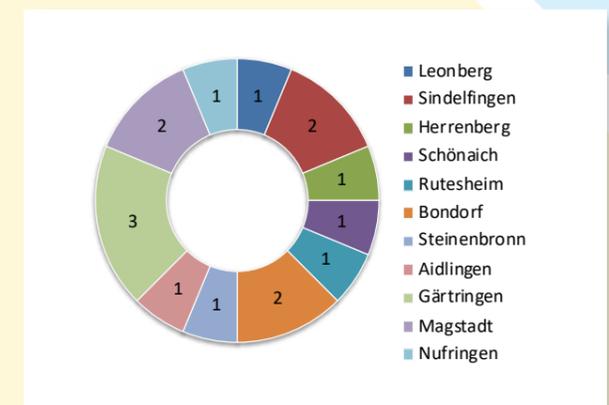
ALTER



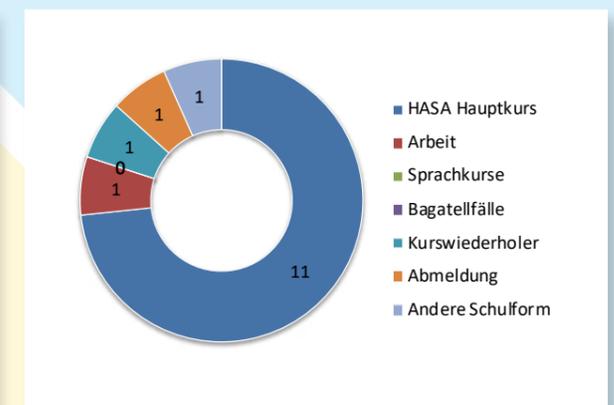
HERKUNFT



WOHNORT



ÜBERGANGSSTATISTIK





Abschlussfoto Vorkurs

DER FÖRDERVEREIN SUCHT abgelegte Laptops für bedürftige HASA-Schülerinnen und Schüler!

Falls Sie zuhause noch einen funktionsfähigen Laptop haben, den Sie HASA spenden wollen, würden wir uns sehr freuen!

Er wird dann von HASA neu installiert und an Teilnehmer ausgeliehen, die aufgrund ihrer finanziellen Verhältnisse keinen besitzen. Ziel ist, damit die Hausarbeit für die Prüfungen und Bewerbungen zu schreiben so wie am digitalen Unterricht während einer eventuellen erneuten Schulschließung teilzunehmen.

Der Laptop müsste mindestens Windows 7 haben und funktionieren, ansonsten sind keine großen Voraussetzungen nötig (eine Kamera wäre von Vorteil).

Nähere Informationen bekommen Sie bei Harald Bender (07157/8281) oder schicken Sie ihm eine Email: Harald.Bender@freenet.de.

Sie dürfen versichert sein, dass Daten, die sich evtl. noch auf Ihrem Gerät befinden, von uns zuverlässig vernichtet werden.

Vielen Dank!!!

Auch Geldspenden auf das Konto DE64 6039 0000 0204 7090 08 nimmt der Förderverein gerne entgegen. Ihre Spende hilft HASA-Teilnehmern aus Notlagen, damit sie den Kurs nicht abbrechen müssen.

FEEDBACK

mein HIGHLIGHT:
Wanderung

Für diese Unterstützung
bin ich dankbar:

Über Probleme zu reden
die man nicht so leicht
aus dem Kopf bekommt

HASA in einem
Wort:

Ich würde HASA in einem
Wort sagen:
Wie meine Familie.

Das habe ich
GELERNT:

Wenn ich was machen muss
dann bis ende fertig machen
nicht aufgeben

Für diese Unterstützung
bin ich dankbar:

ich dankbar mein Lehrereinen
Sie hätten Vielle gemacht für uns

mein HIGHLIGHT:

mein Highlights bei HASA sind Wanderer
Gedenkstätte in Leonberg. Near Biadoc
Abgeordnete von CDU. Das war sehr schön
mit euch

Für diese Unterstützung
bin ich dankbar:

Ich bin dankbar für ihre Unterstüt-
zung. Besonderer finde in dem
Coronavirus die Infos war Top

Das wird mir
fehlen:

Mir fehlt viel, wenn
ich von HASA ausgehen
Aber die Erinnerungen bleibt
immer bei mir. Ich werde
wirklich HASA vermissen.

HASA in einem
Wort:

Zielbegleiter.

WHO IS WHO BEI HASA?



Das HASA-Tageskurs-Team 2020



Friederike Timmermann
Klassenlehrerin im Abendkurs
Lehrerin im Vorkurs



Meral Gräfinholt
Lehrerin im Abendkurs



Uwe Fischer
Lehrer im Vorkurs



Tina Schäfer-Brennenstuhl
Leitung



Ralf Kienzle
Sozialpädagogin im Tages-
und Abendkurs, Stellvertre-
tende Leitung



Amelie Pfister
Sozialpädagogin im Tages-
und Abendkurs, Schwerpunkt
Berufsvorbereitung



Harald Bender
Lehrer in der Computer-AG



Sofia Bastian
Studentische Mitarbeiterin
(DHBW)



Frida Schmid
Studentische Mitarbeiterin
(DHBW)



Lorenzina Rümmele
Lehrerin im Tages- und Vorkurs,
Sozialpädagogin im Vorkurs



Renate Rothardt
Klassenlehrerin im Tageskurs



Christine Bürglen
Klassenlehrerin im Tageskurs



Verena Mertens
Sekretariat



ANMELDUNG BEI HASA

Telefon 07031 813 131 | E-Mail hasa@lrabb.de
www.HASA-Hauptschulabschluss.de

ZU BEZIEHEN ÜBER

HASA-Hauptschulabschlusskurse
Böblinger Straße 24
71065 Sindelfingen

Telefon 07031 813 131
E-Mail hasa@lrabb.de

www.HASA-Hauptschulabschluss.de

IMPRESSUM

2020, Landkreis Böblingen

HERAUSGEBER

Amt für Jugend des Landratsamtes Böblingen

GESTALTUNG

green bee design, Sinem Ertürk

INHALTLICHE KONZEPTION

HASA-Team